



## **Zwei Romane von Susanne Abel:**

**Stay away from Gretchen**

**Was ich nie gesagt habe**

*Material für Lesekreise*

Zwei wunderbare Romane über eine große, aber unmögliche Liebe in der Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, über Herkunft und Identität und über die Macht eines aufgedeckten Familiengeheimnisses.

Mit einem Beitrag von Susanne Abel exklusiv für die dtv-Lesekreise.

## **Sieben Wege zum Buch: Thesen, Zitate, Fragen zu ›Stay away from Gretchen‹**

1. »Buch über Gedächtnistraining lesen! Apfel essen! Jeden Tag einen!!!! Eine Tablette für Hirndurchblutung!« (S. 25)
2. »Schaut genau hin! Diese Menschen in ihren uniformen Jacken und mit den faltigen Gesichtern haben eine Geschichte. Sie waren auch einmal jung und wild und wollten die Welt verändern. Es lohnt sich, sie darauf anzusprechen. Denn wenn man das tut, sieht man das Leuchten in ihren Augen.«  
*Susanne Abel, ›Alzheimer.ch‹, 19. Mai 2022*
3. »Hunger und Überlebensinstinkt ließen keinen Raum für Moral.« (S. 159)
4. »Dieser gut konstruierte Roman (...) erinnert daran, wie lang der Weg aus einem von Rassismus und Bigotterie geprägten Nachkriegsdeutschland war und welche Wegstrecke zu einer gerechteren Gesellschaft noch vor uns liegt.«  
*Denis Scheck, ›ARD‹ 11.10.2021*
5. »Für unsere Region ist dieses Buch, aber auch die darin behandelte Thematik, von besonderer Bedeutung. Die Handlung spielt in Heidelberg und Mannheim. Beide Städte dürfen als Herzstück der amerikanischen Militärpräsenz in Europa gelten. Sie hat unsere Region über Jahrzehnte auch atmosphärisch geprägt. Und das Anliegen des Buches ist leider brandaktuell: Rassismus, hier die unterschwellige oder offene Ablehnung von Menschen anderer Hautfarbe. Viele der in diesem Werk angerissenen Frontstellungen von damals erscheinen uns wie dem heutigen Nachrichtenticker entnommen.«  
*Konstantin Groß, ›Schwetzinger Zeitung‹, 24. Oktober 2022*
6. »Ich bin hier, ohne da zu sein.« (S. 284)  
  
Kennen Sie dieses Gefühl?
7. »Aber es ist ein Tabu, die eigenen Kinder mit unsäglichem Leid zu belasten. Ich habe das sehr lange nicht verstanden, es hat mich wütend gemacht, weil ich alles wissen wollte. Aber inzwischen verstehe ich es. Und ich weiß, dass einem fremde Leute eher etwas erzählen als die eigenen Eltern.«  
*Susanne Abel, ›Frankfurter Neue Presse‹, 04. Oktober 2022*

*Zitiert wird nach der 2021 bei dtv veröffentlichten Originalausgabe (dtv 28259).*

## **Sieben Wege zum Buch: Thesen, Zitate, Fragen zu ›Was ich nie gesagt habe‹**

1. »Aber über das Wesentliche nicht reden zu können aus Angst, das Gesagte würde das brüchige Fundament ins Wanken bringen, zieht sich durch beide Zeitebenen. Die zerstörerische Sprengkraft des Schweigens schwelt überall, doch Wahrheit bahnt sich ihren Weg. So oder so!«  
*Susanne Abel, ›Buchmarkt, 10. Juni 2022*
2. »Mischehen? Greta musste ein Schmunzeln unterdrücken, denn für einen Augenblick dachte sie daran, was dieser Pfarrer sagen würde, wenn Konrad schwarz wäre wie Bob.« (S. 246)
3. »Abel bricht mit Tabus, deckt in ihren Büchern Ereignisse auf, die prägend für die Generation der Großeltern und Eltern waren, ohne dass groß darüber gesprochen wurde.«  
*Jan Sting, ›Kölnische Rundschau, 10. Oktober 2022*
4. »Was, wenn das wirklich alle Liebe war, die ich jemals empfinden kann?« (S. 267)
5. »Abel schreibt unterhaltsame, sogar humorvolle Romane aus dem Elend, in das wir alle hineingeboren werden, ohne es uns aussuchen zu können. Chapeau!«  
*›Stern, 11. Oktober 2022*
6. »›Was ich nie gesagt habe‹ ist eine seltene literarische Perle. Die Geschichte von Toms und Gretchens Familie sollte Schullektüre werden!«  
*Andreas Wallentin, ›WDR 5, 30. Juni 2022*
7. »Ich kann nichts für meine Herkunft.« (S. 541)

*Zitiert wird nach der 2022 bei dtv veröffentlichten Originalausgabe (dtv 29023).*



© anja schlamann

***»Emotionen von Einsamkeit, Verliebtsein, Verzweiflung, unbändigem Glück habe ich folglich nicht von außen beschrieben, sondern habe mein persönliches Gefühlsarchiv benutzt und konnte so aus dem Inneren der Figuren schreiben.« Susanne Abel***

Bevor ich auch nur einen Satz von meinem Roman schreibe, sauge ich mich mit allem voll, was ich über das Grundthema kriegen kann. Ich wälze Bücher, mäandere durchs Internet, lese Tagebücher und spreche mit Zeitzeugen. Und um die Personen zum Leben zu erwecken, treibe ich mich an den Stätten herum, an denen sie leben könnten. Und irgendwann sehe ich ein Haus, höre eine Kirchturmuhre oder das Tuckern eines Schiffes und dann fängt in mir ein Film an zu laufen. Erst wenn ich die Personen kenne, alles über sie weiß, kann ich loslegen und ihnen folgen.

Ich schreibe zu festen Zeiten und jeder, der mich kennt, weiß, dass ich dann nicht zu erreichen bin, weil ich mich vollkommen abschotte. Da gibt es dann nur mich, meine Figuren und deren Welt. Mir ist erst, als ich ›Stay away from Gretchen‹ fast fertig geschrieben hatte, bewusst geworden, wie ich arbeite. Vergleichbar ist es mit dem Method Acting, einer in den USA entwickelten Technik, in der Schauspieler lernen ihre eigenen Gefühle »anzuzapfen«, damit sie sie nicht spielen, sondern in dem Moment real empfinden. Ich habe diese Technik während meines Filmstudiums gelernt und bin intuitiv schreibend genauso vorgegangen. Emotionen von Einsamkeit, Verliebtsein, Verzweiflung, unbändigem Glück habe ich folglich nicht von außen beschrieben, sondern habe mein persönliches Gefühlsarchiv benutzt und konnte so aus dem Inneren der Figuren schreiben.

Um mich beim Schreiben in die Stimmung zu bringen, in der meine Figuren sind, nutze ich öfter Musik. Bei ›Stay away from Gretchen‹ war es unter anderem das Stück »What if this is all the love I ever get« der britisch-irischen Rockband Snow Patrol, die ich vor Jahren auf einem Konzert erlebt

habe. Dieser Song hat mich zutiefst berührt. In seiner Traurigkeit und Sehnsucht. Seiner Frage nach Endlichkeit. Diese Grundfrage kann man nicht nur auf die Liebe beziehen. Was ist, wenn das alles im Leben war?

Als ich in die Welt von Gretchen eintauchte, in der sie mit ihrem Geliebten Bob am Neckarufer sitzt und er ihr sagt, dass ihre Liebe keine Chance hat, weil er schwarz ist und sie weiß, fielen mir diese Zeilen wieder ein und ich habe mich mit diesem Lied regelrecht stimuliert.

»Was ist, wenn das alle Liebe ist, die wir jemals bekommen?«, lasse ich sie fragen und fühlen und befürchten. »Stell dir vor, du gehst jetzt und denkst dein ganzes Leben, dass du einen Fehler gemacht hast.«

© Susanne Abel 2022

Wir danken Susanne Abel für diesen Beitrag, exklusiv für die dtv-Lesekreise.

## dtv *Lesekreis-Portal*

Weiteres Material für Lesekreise – ob in Buchhandlungen, Literaturhäusern, Volkshochschulen, virtuellen oder realen Wohnzimmern – zum kostenfreien Download finden Sie unter [www.dtv-lesekreise.de](http://www.dtv-lesekreise.de).

Gerne halten wir Sie mit unserem Newsletter über neue Angebote für Lesekreise auf dem Laufenden.

Haben Sie Fragen, Kritik, Anregungen zu unserem Lesekreis-Material?

Fehlt Ihnen ein Buch, das wir mit aufnehmen sollen?

Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht an [lesekreise@dtv.de](mailto:lesekreise@dtv.de).

1. Autor: **Susanne Abel**
2. Titel: **Stay away from Gretchen**
3. Verlag: **dtv**

4. Vom wem empfohlen / wo entdeckt?

---

5. Wann gelesen?

---

6. Was mir gefallen hat:

---

---

---

---

---

7. Was mich gestört hat:

---

---

---

---

8. Darüber möchte ich reden:

---

---

---

---

---

---

---

9. Meine Lieblingsstellen / Wichtige Zitate:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

10. Die Lektüre hat mich erinnert an:

---

11. Was mir sonst noch aufgefallen ist:

---

---

---

---

---

12. Mein Fazit:

---

---

---

---

13. Würde ich das Buch weiterempfehlen?  Ja  Nein

14. Fazit der Gruppe:

---

---

---

---

15. Nach der Diskussion sehe ich das Buch mit anderen Augen.

Nein

Ja. Begründung:

---

---

---

16. Was sollen wir als Nächstes lesen?

---

---



1. Autor: **Susanne Abel**
2. Titel: **Was ich nie gesagt habe**
3. Verlag: **dtv**

1. Vom wem empfohlen / wo entdeckt?

---

2. Wann gelesen?

---

3. Was mir gefallen hat:

---

---

---

---

---

4. Was mich gestört hat:

---

---

---

---

5. Darüber möchte ich reden:

---

---

---

---

---

---

---

6. Meine Lieblingsstellen / Wichtige Zitate:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

7. Die Lektüre hat mich erinnert an:

---

8. Was mir sonst noch aufgefallen ist:

---

---

---

---

---

9. Mein Fazit:

---

---

---

---

10. Würde ich das Buch weiterempfehlen?  Ja  Nein

11. Fazit der Gruppe:

---

---

---

---

12. Nach der Diskussion sehe ich das Buch mit anderen Augen.

Nein

Ja. Begründung:

---

---

---

13. Was sollen wir als Nächstes lesen?

---

---